

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro I. Quartal 1869 auf die „Danziger Zeitung“ rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonniert auswärts bei den nächsten Postanstalten und in Danzig in der Expedition Ketterhagergasse No. 4.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angelommen 30. December, 8 Uhr Abends.
 Berlin, 30. Dec. Die „Prov.-Corresp.“ schreibt: Frankreich ertheilt die Einladung zur Konferenz an alle beim Pariser Vertrag beteiligten Mächte; die allseitige Annahme ist zweifellos. Die Konferenz solle ausschließlich den gegenwärtigen Streit zu lösen suchen; der Beginn derselben sei wahrscheinlich am 2. Januar f. und erscheine die friedliche Beilegung gesichert.

Wien, 30. Dec. Das „Correspondenzbureau“ schreibt aus Constantinopel, 30. Dec., Mittags: So eben wird als authentisch gemeldet, daß die sogenannte aus Insurgenten gebildete provisorische Regierung und alle Insurgenten Cretas der Pforte ihre Unterwerfung angezeigt haben.

LC. Berlin. [Aus Baden.] Die Organisation der Opposition gegen die Regierung schreitet mit Vorsicht aber mit Festigkeit vor. An ihrer Spitze steht der alte Staatsrath Lamey, der im Ministerium Roggenbach Minister des Innern war und dem Baden in der That den besten Theil der Reformen verdankt, welche der badischen Regierung in den letzten Jahren so sehr die Herzen der Freisinnigen Deutschlands hat gewinnen lassen. Eine Broschüre, die kürzlich in Baden erschienen ist und die, wie die badischen Zeitungen unwidersprochen erklären, Lamey zum Verfasser hat, entwickelt die Ursachen, aus denen die Opposition hervorgeht und präcisiert den Standpunkt den dieselbe gegen die Regierung einnimmt. Der Hauptgrund der Opposition ist danach nicht die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und das Aufgeben des Stellvertretungssystems, auch nicht der enge Anschluß des badischen Militärsystems an das preussische, noch weniger eine Abneigung gegen die Verbindung mit dem Nordbunde überhaupt, sondern ausschließlich die Einführung gerade derjenigen Theile des preussischen Militärsystems in Baden, welche in Preußen selbst Ursache des großen Conflicts gewesen sind, vor Allem die Zehnjährige Dienstzeit und die Einführung des preussischen Militärstrafrechts und der Militärgerichtsbarkeit, die auch schon lange in Preußen zu vielen Beschwerden im Volke wie auf den Landtagen die Veranlassung gewesen ist. Man ist nun in Baden um so ungehaltener über diese beiden Punkte, als das Zugeständnis zur dreijährigen Dienstzeit der Kammer nur durch die Vorstellung abgewonnen ist, daß damit der Eintritt Badens in den Nordbund bewirkt werde und als das Militärstrafrecht seiner Regierung unmittelbar nach der Vertagung derselben von der Regierung auf eigene Hand eingeführt ist. Die Broschüre Lamey's führt aber außerdem auch noch aus, daß außer dieser Verletzung der Formen des Constitutionalismus auch eine reactionäre Tendenz in der Regierung bemerkbar geworden sei, namentlich in der Behandlung der Gemeinde- und Schulangelegenheit, sowie in der protestantischen Kirche in der die freisinnige Partei jetzt auch zurückgedrängt werde.

[Für das Herrenhaus] sind zwei Verfassungen erfolgt. Graf Vehr, Erbälchenmeister auf Rügen, ist auf Grund eines von ihm errichteten Fideicommisses als erbliches Mitglied und Etatsrath v. Thaden auf Grund der Präsentation des Magistrats zu Altona berufen worden.

Am Jahreschlusse.

Selbst im engsten Kreise blickt man bei jedem größeren Zeitabschnitte zurück auf die Vergangenheit, um zu prüfen, ob Freude oder Trauer den Hauptantheil an der durchlebten Frist gehabt, ob wir Fortschritte zum Bessern in genügender Zahl zu verzeichnen hatten um den durchlaufenen Lebensabschnitt für keinen verlorenen zu halten. So fühlen auch wir denn, da uns ja das ganze Jahr hindurch die Aufgabe ward, die Ereignisse des Tags zu sammeln und als eine Art fortlaufender Chronik unsern Freunden mitzutheilen, uns heute berufen, das Durchlebte prüfend noch einmal flüchtig an unserm Blick vorübergleiten zu lassen, ehe es in die weite wüste Nacht der Vergessenheit zurückfließt.

Wir thun dies mit froher Zuversicht, denn das Jahr, welches als ein bitteres mit Noth und Elend anfang, welches in seinem Verlaufe uns so manche vereitelte Hoffnung, so manchen unerfüllten Wunsch zurückließ, auf welches selbst Unglück und schwere Verluste viele schwarze Schlagschatten warfen, es war im Ganzen kein trübes unheilvolles. Ziehen wir die Summe seiner Ereignisse heute in der letzten Stunde, so können wir freudig anerkennen, daß es kein verlorenes gewesen, daß vieles Gute erreicht, zu mannigfachen segensreichen und nützlichen Dingen Keime gelegt sind, die sich nach menschlicher Voraussicht zum Heile des Ganzen entwickeln müssen. Wir haben hier nicht den Verfall der staatlichen Entwicklung des letzten Jahres zu folgen, wir beschränken uns darauf dessen zu gedenken, was zunächst auf das innere und äußere Leben unserer Stadt eingewirkt hat und des weitern das zu berühren, was für die Provinz von allgemeinerer Bedeutung gewesen ist. Zuerst ziemt es wohl derer uns zu erinnern, die abgerufen wurden von dem Schauplatz ihres Wirkens, die ihr Tagewerk vollendet haben, denen unser Wort des Dankes und der Anerkennung in das kalte verschlossene Grab folgt. Ihre Zahl ist leider keine kleine. Die städtische Verwaltung verlor in dem Stadtrathe Preußmann ein tüchtiges, pflichttreues Mitglied, wir begraben mit dem alten Director Bösch in einen unermüdeten Pfleger der Jugendbildung, einen um die Geschichte der Vaterstadt verdienten Gelehrten, in Dr. Höpfner einen Seelforger, der zugleich Freund seiner großen Gemeinde war. Dem verstorbenen Klose war es beschieden sich selbst ein Denkmal zu setzen, in Acten des Wohlthuns und der Unterstützung, die, zweckmäßig angewandt, noch für ferne Zeiten manche Noth zu lindern, manche Thräne zu trocknen bestimmt sind. Verdienste auf anderen Gebieten rufen uns das Andenken an andere Verstorbene zurück, die Thätigkeit Hönes,

[Berichtigung.] Die „N. A. Z.“ enthält eine Berichtigung in Betreff der staatsanwaltlichen Konferenz, welche nach der „B. A. C.“ in der Sache Goltz-Eberty stattgefunden haben sollte. Die Verhandlungen zwischen den Herren Goltz und Eberty sind noch im Gange; Hr. Goltz hat noch einen letzten Schritt versucht, um die Angelegenheit nach seinen Wünschen zu ordnen. Dieser Schritt, sagt die „Kreuztg.“, besteht weder in einer Herausforderung, noch in einer Privatjurienklage, hält sich vielmehr, wie dies nach dem Character und der Stellung des angegriffenen Beamten im Grunde selbstverständlich ist, streng innerhalb der gesetzlichen Schranken. — Was die angebliche staatsanwaltliche Konferenz mit Beziehung des Chefredacteurs der „Kreuztg.“ betrifft, so führt die „N. A. Z.“ dieselbe auf ein Mißverständnis zurück. Dr. Veutner sei vor einiger Zeit in einer Stiftungsangelegenheit mit zwei andern Mitgliedern des Curatoriums der Stiftung in dem Dienstzimmer des Reg.-Rath Goltz gewesen.

[Das Krönungs- und Ordensfest] wird, dem Vernehmen nach, am 17. Januar im königl. Schlosse in herkömmlicher Weise gefeiert.

Massow, 28. Dec. [Anakismus.] Die hiesige Kirche wurde kürzlich nach einer Restauration feierlich durch einen Gottesdienst eröffnet. Der General-Superintendent Dr. Jaspis hielt bei dieser Veranlassung eine kräftige Rede, in welcher unter andern die gestügelte Sentenz vorkam, daß Hunde und Ungläubige vor die Thüre gehörten. Bei einer Kirchenvisitation vor längerer Zeit sprach Hr. Jaspis ebenfalls ein piquantes Wort den Lehrbüchern gegenüber aus, welches die Hunde durch die Zeitungen machte. Er erklärte damals nämlich, daß die Lehrbücher, welche am Hauptgottesdienste nicht theilnehmen würden, auch kein Mittagessen verbieten. (N. St. 3.)

Elberfeld, 26. Dec. [Wechselstempelmarken.] Bekanntlich hat der Antrag unseres Abgeordneten v. Eynern Annahme gefunden: die Stempelmarken auf inländischen Wechseln so zu entwerthen, wie es bei Wechseln, die vom Auslande kommen, vorgeschrieben ist. Der betr. Regierungs-Commissar hat dagegen nur aus Gründen der Defraudation, aus diesen aber auf heftigste opponirt und selbst die Competenz des Bankpräsidenten Dechend in dieser Sache bestritten. Männer der Praxis, Kaufleute, die täglich im lebendigsten Wechselverkehre sind, werden das Argument der Regierung kaum verstehen. Preussische Wechsel werden eben so wenig ungestempelt zu begeben sein, wenn die Stempelentwertung durch den Besitzer geschehen darf, als jetzt, wo die gekaufte Marke der zollamtlichen Abstempelung bedarf. Der Empfänger wird nach wie vor zusehen, ob die Marke aufgeklebt und entwerthet ist, wie dies geschieht, das kann weder das Publikum, noch den Staat kümmern; dem letzteren ist sein Recht geworden, als er die Marke verkaufte. Uebrigens existirt die Entwerthung der Wechselstempelmarken, wie sie der v. Eynern'sche Antrag will, bereits seit einiger Zeit in Sachsen. Sachsen hatte bekanntlich früher gar keinen Wechselstempel, wohl aber die Stadt Leipzig einen solchen städtischen; letzterer ist aufgehoben, ein billiger staatl. (1 Sgr. bis zu 100 \mathcal{R}) aber eingetreten, und die Marke entwerthet der Inhaber des Wechsels, indem er Datum und Anfangsbuchstaben seiner Firma darauf schreibt, ganz wie in Preußen bei Wechseln vom Auslande. Das ist bereits ein inländischer Vorgang und etwas Vertrauen verdient zudem auch der Handelsstand. Von England, wo Quittungsstempel vorgeschrieben ist, haben wir in Empfangsanzeigen noch immer die entwerthete Marke gefunden, trotzdem eine Controle darüber nach dem Auslande geradezu unmöglich ist. (K. 3.)

Luxemburg, 23. Dec. [Wahlen.] Die „Indépendance“ meldet: Nachdem die neue Verfassung des Großherzogthums die Zahl der Abgeordneten um acht Mitglieder vermehrt hat, ist man zu ihrer Wahl geschritten. Alle Candidaten des „Avenir“, des für die Einverleibung in Frankreich wirkenden Blattes, haben eine vollkommene Niederlage

Lieberts, Hepners, und von Duisburgs sichern den Verstorbenen fest begründete Ansprüche auf die allgemeine Anerkennung. Es wäre undankbar hier nicht auch einen Moment bei einem abgeschlossenen Leben zu verweilen, welches in bescheidenem Streben und enger gestecktem Ziele sich auf seinem Berufsgebiete hochverdient um die Stadt gemacht hat. Das meiste von dem, was an musikalischem Sinne, gutem Geschmac und tüchtiger verständnisvoller Ausbildung in Danzig anzutreffen ist, schulden wir Emilie Goroncy, die mit nie erhaltendem Eifer sich der Pflege der Musik widmete, nicht in glänzendem Rahmen durch große musikalische Thaten, aber darum nicht minder nachhaltig weil ihre Thätigkeit allein die mühevollen eines verständigen, kunstgebildeten Unterrichts war.

Auf dem weiteren Gebiete der Provinz haben wir besonders den starken Verlust an Ärzten zu beklagen, von denen ein nicht geringer Theil der Ausübung seines Berufes zum Opfer fiel. Wir erinnern an Dr. Wallenberg in Pr. Stargardt, an die 4 in Elbing gestorbenen Ärzte, von denen Dr. Volkman ebenfalls dem Typhus erlag, es starb ferner Dr. Heidenheim in Marienwerder und besonders im entfernteren Ostpreußen eine große Zahl von Berufsgenossen. Die Wissenschaft verlor den Staatswirtschaftslehrer Prof. Schubert in Königsberg und den Docenten des Kirchenrechts Prof. Jacobsohn, zwei der höchsten Gerichtshöfe der Provinz ihre Präsidenten: den Kanzler v. Zander in Königsberg und den App.-Ger.-Präs. Martens in Marienwerder. Nicht durch den Tod allein, auch durch den Wechsel der Verhältnisse sah Danzig und die Provinz eine Menge tüchtiger Männer scheiden, für welche erst zum kleinsten Theile Ersatz gefunden wurde. Uns verließen oder werden in Kurzem verlassen die bewährten Lehrkräfte Dr. Laubert und Sonnenburg, denen dankbare Anerkennung ihrer Schüler und Freunde in die neue Heimath folgt, Director Engelhardt sucht nach thätigem Berufsleben verdiente Ruhe. Die Herren Eichhorst, Kaiser und Mehler wirken ferner an anderen Lehranstalten der Provinz fort. Die Schwesterstadt Elbing sieht sich genöthigt, zwei um ihr Gedeihen hochverdiente Männer anderen Kreisen abzutreten, in ihrem Oberbürgermeister Burscher empfängt Stettin einen vortrefflichen Communalchef, Krehbig wird trotz der persönlichen Gegenbemühungen des Hrn. v. Mähler die bewährten Einrichtungen des Preuss. Realschulwesens in eine neue Provinz, nach Cassel, übertragen. So scheidet auch die höchsten Verwaltungs-Beamten der Provinz und des Bezirks, die Herren v. Eichmann und v.

erlitten. Hr. Jonas, Geschäftsträger des Großherzogthums in Paris, ist unterlegen. Andererseits sind Hr. v. Scherff, der ein Gegner Frankreichs ist, so wie die beiden Brüder des Staatspräsidenten, welche die Ansichten Scherffs theilen, mit sehr großer Majorität gewählt worden.

Oesterreich, Wien, 29. Dec. [Finanzielles.] Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Finanzministers, betreffend die Modalitäten der Ausgabe von Obligationen der eintheilichen Staatsschuld. — Der „N. fr. Pr.“ zufolge beginnt der Umtausch der Obligationen bereits am 2. Januar 1869. — Dasselbe Blatt meldet ferner, die Vandalen beabsichtige, ohne Rücksicht auf das Vorgehen des Finanzministers, das Bankerträgiß mit 7 Procent in die Bilanz einzustellen.

Pesth, 29. Dec. [Die Honvedcadres] werden baldigst errichtet werden. Minister Andrássy hat die Honved-offiziere aufgefordert, ihre Dienstambitionen bis Mitte Februar einzureichen. (N. T.)

Danzig, den 29. December.

* [Die Generalversammlung der hiesigen Kaufmannschaft] hat gestern das Aeltesten-Collegium bevollmächtigt, mit der königl. Direction der Ostbahn einen Contract dahin zu schließen, daß dieselbe im Frühjahr 1869 nach den Stipulationen des vorliegenden Vertragsentwurfs einen Schienenstrang durch die Hopfgasse bis zur Milchkanne-gasse legt, zur Verbindung der Speicherinsel mit dem Bahnhof, und daß der dafür festgesetzte Beitrag von 5000 \mathcal{R} . aus der Corporationskasse entnommen wird. (Ausführlicheres in der Abendnummer.)

* [Unglücksfall.] Beim Graben eines Brunnens in Gremblin fiel gestern wieder ein Menschenleben durch Erstickten der oft beklagten Unvorsichtigkeit beim Befahren von Brunnen-schächten zum Opfer. Ein Knecht war zugleich mit dem Brunnenmeister der Gefahr des Erstickens ausgesetzt. Letzteren gelang es noch lebend aber bewußtlos ins Tageslicht zu bringen, ersterer aber konnte erst, nachdem die im Brunnen entwickelte Kohlenäure durch hineingegossenes Kaltwasser gebunden worden, als Leiche herausgeholt werden.

— [Schiffsunfall.] Vor einigen Tagen fuhr im Sund ein englischer Dampfer in der Nacht das preussische Barkschiff „Eione“, welches keine Laternen aufgedeckt hatte, in den Grund, wobei von der 9 Mann starken Besatzung vier ertranken und die anderen fünf nur dadurch gerettet wurden, daß sie sich an den Wänden des Dampfers anklammerten. Der englische Capitain hatte es nicht einmal der Mühe werth gehalten, ein Boot auszuhefen. Auf sofortige Verwendung des preussischen Consulats wurde ihm die Weiterfahrt unterlagt, der Dampfbohrstein abgeschoben und seine Kohlenvorräthe confiscirt. Der Schaden wird auf 46,000 \mathcal{R} . taxirt. (Ostpr. 3.)

≠ Elbing, 29. Decbr. [Communales Theater.] In der hertigen Stadtverordneten-Versammlung trug Hr. Bürgermeister Thomale den eingehenden und sorgfältig ausgeführten Verwaltungsbericht von 1868 vor. Auch er lautet besonders für den Anfang des Jahres nicht günstig, Nothstand und in Folge davon Typhus und andere böse Krankheiten wütheten mit Heftigkeit. Die Vermehrung der Einwohnerzahl war schwach, obgleich etwas stärker als im Vorjahre. Besonders gering war die Anzahl der Bauten, zu neuen Häusern wurden im Laufe des ganzen Jahres nur 4 Consenze nachgesucht, im Ganzen bewarb man sich nur um 72 Bauconsenze, während selbst 1867 deren 121 verlangt wurden. Von Handelsgeschäften hat nur der Holzhandel prosperirt und sich wesentlich gehoben. Schichau baute als einziges eisernes Schiff den „Syrius“ für die Elbinger Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Das der Stadt zustehende Mahl- und Schlachtstenerdrittel vermindert sich auch hier von Jahr zu Jahr, es ist auch diesmal gegen das Vorjahr um 50 Thlr. zurückgeblieben. Unsere Kriegsschuld beträgt noch 449,768 Thlr. In der Sparlasse überstiegen während der ersten Monate des Jahres die Ausgaben die Zahl der Einlagen ganz bedeutend, so z. B. wurden April 12,000 Thlr. eingezahlt, 27,000 Thlr. abgeholt, Mai 16,000 Thlr. hingebracht, 45,000 Thlr. ent-

Prittwis aus ihren einflussreichen Aemtern. Von dem ersten militärischen Posten trat der berühmte Feldherr der Main-armee Vogel v. Falkenstein zurück, um v. Manteuffel Platz zu machen. Es sind in der That nicht kleine Lücken, die durch den Tod, das nahende Alter oder zwingende Verhältnisse im Laufe des Jahres auf allen Gebieten entstanden sind. Zur Ausfüllung der meisten sucht und wählt man noch nach tüchtigen Kräften, und auch wo bereits eine Entscheidung getroffen, hat man kaum schon Gelegenheit gehabt, sich zu überzeugen, ob der Ersatz ein genügender geworden ist. Doch so sehr wir jeden einzelnen Verlust betrauern, so innig wir unsere entfernten Freunde und Arbeitsgenossen zurückwünschen, so wollen wir uns doch der Hoffnung nicht verschließen, daß gleiche Befähigung, gleich ernstes Streben, gleiche Berufstreue auch die Nachfolger auszeichnen werden. Und wo eine Stelle unausfüllbar scheint, da wird der erhöhte Eifer der Zurückgebliebenen gewiß das Gemeinwesen vor nachtheiligen Folgen zu bewahren wissen.

Uns hat die Noth des vergangenen Winters auch ihren Segen gebracht, die äußerste Anspannung aller Kräfte um ihr zu steuern, die Stadt vor Seuchen und Elend zu bewahren, ließ nicht nach, als das Frühjahr freumblichere Zeiten brachte. Im Gegentheil, was damals nur dringende Gewissenspflicht war und seinen Lohn in sich selbst trug, wurde zu einem practischen System ausgebaut, man versuchte die Regungen der Mithätigkeit, die leider so oft mißbraucht werden und dann mehr Schlimmes als Gutes stiften, in geordnete Bahnen zu leiten, die Gaben, durch welche Jeder sich selbst besteuert um das Loos des Nächsten zu verbessern, nach sorgfamer Prüfung dort zu vertheilen, wo sie wirklich Nutzen brachten. Daraus erwuchs denn auch bald eine andere, bessere Art der Unterstützung, man gab den Armen nicht nur Geld, man suchte ihnen auch Arbeit zu schaffen und, indem man sie auch auf die Selbsthilfe anwies, nicht nur ihr physisches, sondern auch ihr sittliches Wohl zu bessern. So brachte die durch das Nothjahr erzeugte Sorge für das Wohl der ärmeren Mitbürger nicht nur die Frucht unsere Bevölkerung vor den Seuchen des Hungers zu bewahren, indem wir während vier Monaten täglich an ca. 4000 Personen nahrhafte Speise vertheilten, es schuf auch für Danzig und später in Marienburg und Graudenz Armenunterstützungsvereine, die bei rationeller Verwaltung und allgemeiner Theilnehmung der Bürger in Zukunft vielleicht die stets steigende Last der officiellen städtischen Armenetats zu verringern im Stande sein werden. (Fortf. f.)

nommen. Nach einer Bemerkung des Hrn. Bürgermeist. Thomale hat der König das Chausseebau-Privilegium für unsern Kreis bereits am 2. Dec. vollzogen, die Ausführung der Bauten wird, da alle Vorarbeiten beendet sind, sobald es die Witterung gestattet, in Angriff genommen werden können. — In derselben Sitzung gelangte der Antrag des Redacteurs unseres nationalliberalen „Volksblattes“, Hrn. Weizner, zur Verhandlung, dem Blatt gleich wie dem hochconferativen alten und dem demokratischen neuen Anzeiger die städtischen Bekanntmachungen officiell zu übergeben. Trotzdem die Stadtverordneten-Versammlung sich früher dahin ausgesprochen hatte, daß eine größtmögliche Verbreitung der städtischen Ankündigungen nur im Interesse der Commune liegen könne, befürwortete die betr. Abtheilung dennoch einstimmig, wie ausdrücklich hervorgehoben wurde, die Zurückweisung dieses vom Magistrat unterstellten Antrags und die Versammlung trat mit allen gegen 2—3 Stimmen diesem abweisenden Botum bei. — Gestern hat sich hier ein Verein zum Schutz gegen böswillige Schuldner gebildet. Ein Comité soll beauftragt werden, von den Mitgliedern die Namen solcher Böswilligen zu ermitteln und deren Verzeichniß dann den Mitgliedern des Vereins zu notificiren. — Hr. Schauspieldirector Wölfer sucht für den künftigen Winter aufs Neue um Ueberlassung der Elbinger Bühne nach.

Der „Staatsanzeiger“ publicirt den R. Erlass vom 14. November c., betr. die Verleihung der fisciellen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung mehrerer Kreis-Chausseen im Kreise Raginitz, Reg.-Bez. Gumbinnen; ebenso das R. Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreisobligationen des Raginitz Kreises im Betrage von 111,800 R.; ferner das R. Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreisobligationen des Sensburger Kreises im Betrage von 26,000 R., III. Emission.

Gestern Abend 11½ Uhr wurde meine liebe Frau Selma, geb. Woglowski, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden, was ich Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hiermit ergeben anzeige.
Hohenstein, N. D., am 30. Decbr. 1868.
(5765) **Julius Prohl.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Beiträge für den Besuch der Börse für das Jahr 1869, ebenso wie für das Jahr 1868 normirt haben, nämlich:
für die Mitglieder unserer Corporation auf 12 R.
für Kaufleute, welche unserer Corporation nicht angehören, auf 18 R.
für gewerbetreibende Nichtkaufleute auf 12 R.
für Freunde, welche die Börse monatlich besuchen wollen, auf (monatlich) 1½ R.
Wir werden den bisherigen Inhabern von Börsenkarten, welche unserer Corporation angehören, die pro 1869 ausgefertigten Börsenarten durch unsern Voten bei Beginn des Jahres 1869 austauschen lassen. Nichtmitglieder der Corporation haben zuvor bei uns den Antrag auf Ertheilung einer Börsenkarte für das nächste Jahr zu stellen; der Börsenkassellan Ruybach hat gemessene Beweise erhalten, streng darauf zu achten, daß nur solchen Nichtmitgliedern der Corporation, welche mit einer Börsenkarte versehen sind, der Aufenthalt in der Börse während der Börsenzeit gestattet werde.
Danzig, den 31. Decbr. 1868.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt, Bischoff, Albrecht.

Concurs-Eröffnung.
Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung,
den 29. December 1868, Vormittags 11 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Peter Jack**, in Firma **W. Jack** in St. Albrecht ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 23. December cr. festgesetzt.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Rudolph Gasse** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf
den 7. Januar 1869,
Vormittags 11 Uhr,
in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath **Jord** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.
Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. Februar 1869 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendort zur Concursmasse abzuliefern. Wandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.
(5751)

Berlin Hannover'sche Eisenbahn.
Die zur Herstellung der Schienen-Bahn auf der Elbrücke bei Hämerden, ½ Meilen unterhalb Langermünde, erforderlichen tiefen Querschnitten (circa 13,000 Kubf.) und Bohlen, 2" stark (circa 70,000 Kubf.), werden im Wege der öffentlichen Submission am 23. Januar 1869, Morgens 10 Uhr, im Central-Bau-Bureau zu Stendal, woselbst auch die näheren Bedingungen einzusehen sind, verdingt.
Stendal, 27. December 1869. (5714)
Der Bau-Director.
Stute.

Dombauloose
sind eingetroffen. Exped. d. Danz. Btg.
Lotterie-Loose 1/4 6 R. (Original) 1/8 2 R.
2. G. O. Sauski, Berlin, Jannowbrücke 2.

Verurtheilt.
[Unabsichtlicher Brudermord.] Der Dachbedergeselle **B. in Nordorf** sah mit seiner Ehefrau und seinem ältesten Sohne **Johann** beim Abendessen. Der Letztere, fast erblindet, war betrunken und gerieth mit seiner Mutter in Streit; dieselbe rief ihren in einem benachbarten Tanzlocal befindlichen jüngeren Sohn **Robert** zur Hilfe. Dieser, ebenfalls berauscht, erschien sogleich, ergriff seinen älteren Bruder und warf ihn heftig auf das nahe stehende Bett; derselbe ist beim Fallen aber mit dem Kopf auf einen Bettposten geschlagen und hat eine Zerschmetterung des rechten Schläfenbeins erlitten, welche den plötzlichen Tod zur Folge hatte.

Berlin. [Prof. Bardeleben erkrankt.] Der erst kürzlich als dirigirender Arzt in die Charité nach Berlin berufene Professor **Dr. Bardeleben** aus Greifswald hat sich vor einigen Tagen bei einer Operation, in Folge eines ihm mitgetheilten kranken Blutstoffes, eine bössartige Fingerwundung zugezogen. Der Zustand soll leider ein so bedenklicher sein, daß eine Erhaltung der Hand noch in Frage stehen dürfte. (Post.)
Wien, 26. Dec. [Zusammenstoß.] Als der gestern hier eingetroffene Pester Frühzug die ziemlich frequente Station **Galantha** verließ, stieß er auf einen in der Station stehenden Lastzug. Der Zusammenstoß war so heftig, daß 9 Waggons des Lastzuges, der sich hoch aufhürmte, sofort in Trümmer gingen. Der Personenzug und das Geleise erlitten eine so starke Beschädigung, daß die Strecke 6 Stunden unfahrbar blieb. Einige kleine Verwundungen und Contusionen abgerechnet, wurden Menschenleben nicht gefährdet.

[Typhus.] In **Kowno** (Rußland) herrscht in Folge des Mangels an Nahrung unter der ärmeren Klasse, besonders unter den Juden, der Typhus. Die Armuth ist in vielen Flecken furchtbar und überall zeigt sich dieselbe Krankheit.
W o l l e.
Breslau, 28. Decbr. (W. u. S. Z.) Die Umsätze besaßen sich in der letzten Geschäftswoche auf ca. 1000 Lt. Das

verkaufte Quantum umfaßte fast alle Qualitäten mit Ausnah der hochfeinen und bestand aus polnischen und wosenschen Schuren von 58—63 R., so wie schlesischen Mittelwollen von bis 69 R. Einige Hundert Lt. wurden zu ca. 50 R bezogen, eine ansehnliche Post feiner schlesischer Einschur ist zu ca. 80 R. acquirirt worden. Endlich haben noch einige Partie Gerber- und Sterblingswolle in den fünfzigern Absatz gefunden. Die in demselben Zeitraum neu eingetroffenen Zufuhren haben das verkaufte Quantum reichlich ersetzt.

Verantwortlicher Redacteur: **H. Ricker** in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 30. December.

Woech.	Bar. in Par. Linien.	Temp. in Gr.	Wind.	Wetter.
6 Memel	331,4	+1,2	EO	mäßig bedekt.
6 Königsberg	330,7	+2,2	EO	stark bed., Regen.
6 Danzig	330,5	+2,6	S	mäßig bed., Regen.
6 Götting	330,4	+3,6	SW	mäßig bewölkt.
6 Stettin	330,0	+5,8	W	mäßig wolfig.
6 Berlin	330,1	+6,1	SW	schwach ganz bewölkt.
7 Rölln	331,1	+5,9	W	schwach sehr heiter.
7 Hlensburg	327,1	+4,3	W	stürmlich bedekt.
7 Saparanda	331,4	-4,0	NO	schwach heiter.
7 Stockholm	331,9	-3,3	NO	schwach bedekt.

Urtheile der Presse über die Deutsche Roman-Zeitung.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Thaler.
... Was aber der „Roman-Zeitung“, die geradezu als ein Roman-Magazin zu bezeichnen wäre, einen nach allen Richtungen hin willkommensten Eingang eröffnet, das ist der niedrige Preis, zu welchem **Otto Janke's** Unternehmen bei mit Glück ausgewählte Erzählungsliteratur in solcher Massenhaftigkeit herstellt. Vier Thaler der Jahrgang, und dafür jeden Monat einen großen Roman, die kleinen Erzählungen ungeredet. (Hamburger Nachrichten) [4938]

Gewinne von fl. 200,000,
fl. 100,000, 50,000, 25,000 u. enthält die von der Königl. Preuss. Regierung genehmigte
155. Frankfurter Stadt-Lotterie.
Ziehung 2. Klasse am 6. Januar 1869.
Hierzu sind ganze Original-Loose à fl. 11. 13 Sgr., halbe à fl. 5. 22 Sgr. und Viertel-Original-Loose à fl. 2. 26 Sgr. gegen Postzahlung oder Postnachnahme direct zu beziehen von den
Haupt-Collecteurs
F. E. Fuld & Co.
in Frankfurt a. M. (5582)

Wahrjagarten der berühmten Kartenlegerin **Lenormand** aus Paris. Preis 6 Sgr. Bei **H. Ahnert**, Langenmarkt No. 10. (5659)
Für Aerzte!
In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Medicinal-Kalender
für den Preussischen Staat auf das Jahr 1869.
8. 2 Theile. (1. Theil in Leder gebunden.) Preis 1 Thlr. 10 Sgr. (1. Theil in Leder geb. und durchschossen.) Preis 1 Thlr. 15 Sgr.
Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.

Für Thierärzte!
In allen Buchhandlungen ist zu haben:
VETERINÄR-KALENDER
für 1869.
Herausgegeben von **C. Müller** und **F. Roloff**.
Vierter Jahrgang.
Elegant gebunden. Preis 28 Sgr.
August Hirschwald.
Berlin.

Auction
franz. Merino = Kammerwoll = Böcke (importirt)
am 28. Januar 1869, Vormittags 11 Uhr,
Neu-Mellentin b. Pyritz
in Pommern. (5704)
Krümling.

Lotterie-Blutheile
jeder Größe sind zur 139. Königl. Preussischen Klassen-Lotterie zu haben bei
G. v. Tadden, Dirschau.
Original-Loose pro ½ Loos 5 R. 15 Sgr.
Bestellung franco.

Driopädisch-gymnastische und electriche Heilanstalt nebst Pensionat **Langgasse 38.**
Sprechstunden: Morgens von 8—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr.
A. Funck,
Pract. Arzt und Director der Anstalt.

Das Paedagogium Ostrowo bei Filehne (Ostbahn)
nimmt Knaben vom 7. Lebensjahre auf, fördert bis Prima, entläßt mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, überwacht ernst und streng das religiöse Leben, das sittliche Verhalten, die Privatthätigkeit und die körperliche Entwicklung seiner Zöglinge. Pension und Schulgeld 225 Thlr. pro Jahr. Prospect gratis. (4830)
Dr. Beheim-Schwarzbach,
Director.

Homöopathische Apotheke,
Haus- und Thierapotheken, erstere von 3 R., letztere von 4 R. an, sowie auch einzelne Mittel und Bücher zum Selbstunterricht sind stets in großer Auswahl vorräthig. Auswärtige Bestellungen werden aufs schnellste besorgt. (1489)
Clephanten-Apotheke,
Breitgasse No. 15.
Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch **Dr. Grassl's** schwed. Zahntropfen, à Flacon 6 Sgr., ächt zu haben in Danzig bei **Alb. Neumann**,
Langenmarkt No. 38. (4902)

Gehör-Öel der Apotheke **Neu-Gersdorf**, Sachsen: „Ich theile Ihnen hierdurch mit, daß meine Tochter durch Ihr ausgezeichnetes Gehöröl völlig von ihrer langen Schwerhörigkeit befreit ist.“ Windmühlenbeil. **Fr. Gärtner**, Stütz u. Leipzig. Ueber 200 Dankschreiben von Geheilten, auch von ärztlicher Seite, bei jeder Flasche. In Danzig bei Apotheker **Schlousener**, Neugarten No. 14. (4565)

Emser Pastillen,
seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenbeschwerden, sind stets vorräthig in Danzig bei den Herren:
Apotheker Heubewerck, Fischertor,
" **V. Becker**, Breitgasse 15,
" **Boismann**,
" **Manigki**, Breitgasse, und
" **Neuenborn**.
Die Pastillen werden nur in etikettirten Schachteln übersandt. (5012)
Kgl. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

68er Malaga-Feigen
in ¼ und ½ Kisten offerirt unter Kostenpreis die Handlung von
Bernhard Braune.
Deutscher Champagner von **Klos & Förster**, 12 Fl. für 12 Thlr., sowie unser Weinlager empfehlen bestens
Alexander Brina & Co.,
Gerbergasse No. 4.

Viehsalz in Säcken von 2 Ctr., 18 Sgr. pro Ctr.,
Kochsalz pro Sack von 125 Pfund netto Thlr. 3. 6 Sgr.,
Lecksteine pr. Ctr. 1 Thlr. 5 Sgr. bei
Rud. Malzahn, Langenmarkt 22.

Thee-Lager
von (1493)
Carl Schnarcke,
Brodänkengasse No. 47.
Feinster Dünger = Gyps = Mehl
offerirt, jedes beliebige Quantum zu den billigsten Preisen, Eisenbahn- und Wasserbindung. Die Königliche Mühle in Fürstenwalde. (5381)
A. Kessel.

Die neuesten Salon-Feuerwerkskörper
empfehlen zu billigsten Preisen (5757)
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Gratulations- und Menjabskarten
erhielt heute pr. Post in überraschend großer Auswahl (5730)
Louis Loewensohn
aus Berlin,
1. Langgasse 1.
Zum Glückgießen
empfehlen Zinn sowie Gießlöfler billig die Zinn-gieberei von (5755)
H. Eholz,
Breitgasse 109, schrägüber der Goldschmiedeg.
Dombau-Loose (Ziehung am 13. Jan.) à 1 R. bei **Meyer & Selhorn**,
Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Meyer, Wiesenbau-Techniker, (5705)
jetzt
Berlin, Friedrichstraße No. 125 a. d. Sof.
Einen kleinen Rest schott. Jählenberinge, 67er, hat billig abzulassen
J. C. Schulz.

Goldfische empf. **August Hoffmann**,
Aquarienhandlung, Helligkeitgasse No. 26.
20—25 Pfd. Butter sind wöchentlich abzugeben. Gefällige Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung sub Chiffre G. S. 5741 entgegen.
Einige Wagenladungen frischer Küb-fische guter Qualität, ab Bahnhof **Altseide**, off. v. r. t. billigt (5721)
Wosilage. **Aug. Laabs.**

Wegen Todesfalls i. e. Geschäftshaus (sof. bill. zu verkaufen. Näh. Fraueng. 52, eine Tr.

Verkauf einer Hofbesitzung.
Das Grundstück **Datau 4** (2 Meilen von Stubm, Westpr.) mit einem Areal von 273,78 Morgen pr. Aderland und Wiesen nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden wird am 23. Januar 1869 durch die Kreisgerichts-Commission zu **Riesenburg** verkauft. Dasselbe ist empfehlenswerth. Unter Umständen ist das Grundstück **Guthen 4** von ca. 2½ Hufen culm., welches mit dem Obigen grenzt, auch veräußlich. (5675)
In **Garlin** b. **Dirschau** stehen 2 braune Pferde, 3 Stute und Wallach, 4½ Jahr alt, 5' 5" und 5' 7" groß, vortheilhaft zum Verkauf.
Eine gepärrte Erzieherin sucht sogleich eine Stelle. Adr. i. d. Exped. d. Btg. unt. No. 5763.

Es wird in der Nähe von Danzig eine junge gebildete Dame als Stütze der Hausfrau gewünscht, die auch zugleich die Erziehung der Kinder übernimmt. Adressen erbittet man unter No. 5764 in der Expedition d. Btg.
Ein mit guten Zeugnissen versehenener Inspector findet zum 1. April 1869 eine Stelle in **Gr. Maliau** bei **Dirschau**. (5741)
Weshalb jeder Summe werden bei **F. Selbiger** in **Oliva** discountirt. (5770)

Vorschuß-Verein zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
Am Sonnabend, den 9. Januar 1869, präcise 6 Uhr Abends, findet im Saale des **Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses** eine Generalversammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins statt.

Tagessordnung:
1) Vorlegung der Kassen- und Geschäftsberechnisse des letzten Quartals 1868,
2) Wahl: a. des Vorstandes, b. des Verwaltungsrathes des Vorschuß-Vereins pro 1869. (5740)
Danzig, den 29. December 1868.
Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins.
Ricker,
Vorsitzender.

Heute Donnerstag, am Silvesterabend,
Karpfen blau, Karpfen polnisch.
Carl Marquardt,
(5771) Restaurateur, Theatergasse.

Großes Fischessen.
Karpfen in Wein und Bier im neuen Local, genannt
„**Pariser Keller**“,
sowie ein gutes Glas Weinbombe, Erlanger, Culmbacher, Bod- und Königsberger Lagerbier frisch vom Jah. **A. Wujack**, Langenm. 21.

Heute zur Feier des Silvester-Abends:
Großes Concert
im **Katbsweinkeller**,
ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 1. R. Leib-Hufaren-Regts., unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters **Reil**.
Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Sgr. (5720)
Für die Abgebrannten in **Riesenburg** sind eingegangen von **J. S. Pravit**, 25 Thlr., Unge-nannt 1 Thlr. Zusammen 909 R. 29 Sgr. 4 A. Fernere Gaben nimmt gern entgegen die Exped. dies. Btg.

Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig